



BBU-Pressemitteilung 01.03..2020

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Positives Fazit: Konferenz „50 Jahre Urenco“ ruft zu weiteren Protesten auf / Heute (1.3.2020) Aktionen in Gronau

(Bonn, Almelo, Gronau, 01.03.2020) Am Samstag, 29. Februar 2020, waren der Urenco-Konzern und der (fast) 50 Jahre alte Vertrag von Almelo Gegenstand einer internationalen Konferenz in Almelo (NL). Beteiligt waren Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Friedensorganisationen aus den Niederlanden, aus Russland und aus der Bundesrepublik Deutschland.

Urenco ist ein deutsch – britisch – niederländischer Konzern, der Uran für den Einsatz in Atomkraftwerken vorbereitet (anreichert). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz tauschten sich über den Export von Urenco-Uranmüll nach Russland, über die Zusammenhänge zwischen Atomwaffen und Atomanlagen und über die Auswirkungen des in der Bundesrepublik Deutschland beschlossenen Atomausstiegs und dessen Folgen für den Urenco-Konzern aus. Udo Buchholz vom Vorstand des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) nahm an der Konferenz teil und zog danach ein positives Fazit: „Es besteht Einigkeit darüber, dass der Uranmüll nicht exportiert werden darf, alle Urananreicherungsanlagen müssen sofort stillgelegt werden und grundsätzlich ist die Nutzung der Atomenergie keine Lösungsansatz im Kampf gegen den Klimawandel.“ Am Ende der Konferenz wurde zum weiteren Protest gegen Atomanlagen und Atomwaffen aufgerufen. Um auf die Verknüpfung der sogenannten zivilen und der militärischen Atomenergienutzung aufmerksam zu machen, wird am Karfreitag (10. April 2020) wieder ein Ostermarsch zur Gronauer Urananreicherungsanlage führen.

Schon heute (1.3.) findet an der Gronauer Urananreicherungsanlage (Röntgenstraße 4) um 13.30 Uhr eine Mahnwache anlässlich des 50. Konzernjubiläums von Urenco statt. Um

16.00 Uhr informiert Vladimir Slivyak in Gronau über den Protest gegen Uranmülltransporte in Russland (Paul-Gerhardt-Heim, Gildehauser Straße 170, Gronau). Und am Montag (2.3.) findet um 18 Uhr in Münster eine Demonstration gegen die Uranmüllexporte von Gronau nach Russland statt. Beginn ist um 18 Uhr am Hauptbahnhof, Berliner Platz.

Am Mittwoch, 4. März, der 50. Jahrestag des Vertrages von Almelo, finden um 15 Uhr gleichzeitig Protestaktionen bei den Anlagen der Urenco in Capenhurst (GB), Almelo (Drienemansweg 1, NL) und Gronau (Röntgenstraße 4) statt. Und am Samstag, 7. März, richtet sich in Enschede (NL, zwischen Gronau und Almelo) um 12 Uhr die monatliche Friedensmahnwache auch gegen die Urananreicherungsanlagen des Urenco-Konzerns (Gemeindehaus, Ei van Ko).

50 Jahre Vertrag von Almelo

Am 4. März 2020 ist es genau 50 Jahre her, dass im Rathaus von Almelo der Vertrag von Almelo unterzeichnet wurde. Der Vertrag von Almelo begründete eine Vereinbarung zwischen den Niederlanden, Großbritannien und (West)Deutschland über die Bildung eines Unternehmens mit dem Ziel der Urananreicherung mittels Ultrazentrifugen. Zu diesem Zweck beschlossen die drei Länder die Gründung eines Unternehmens zur Produktion von Zentrifugen und zum Bau von Urananreicherungsanlagen: Urenco.

Urenco stand in den Niederlanden und in Großbritannien besonders in den ersten 15 Jahren des Bestehens in der Kritik; in der Bundesrepublik Deutschland gerät Urenco immer wieder, und so auch in den letzten 10 Jahren, unter Druck: Bedingt durch den beschlossenen Atomausstieg, aber auch bedingt durch einen Störfall im Jahr 2010 und durch Kritik an dem Export abgereicherten Urans nach Russland.

Folgende Rednerinnen und Redner kamen bei der Konferenz zu Wort:

- Vladimir Slyviak von der russischen Umweltorganisation Ecodefense
- Hubertus Zdebel (Bundestagsabgeordneter Die Linke)
- Kirsten Slevén (WISE Nederland)
- Susan van der Heijden (Dutch Ploughshares support)
- Dirk Bannink (Stichting Laka)

Die Konferenz wurde von der Stiftung Vedan, von der Friedensinitiative Enschede voor Vrede und von der Stiftung Laka organisiert. Unterstützt wurden sie von Initiativen, die sich gegen die Urenco-Anlagen in Capenhurst (GB) und Gronau engagieren sowie vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU).

Auskünfte über die Konferenz in Almelo sowie über die Protestaktionen gibt es auch beim Gronauer BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz, udo.buchholz@bbu-bonn.de, 02562-23125.

Weitere Informationen:

<https://www.laka.org/urencos50>, <https://www.bbu-online.de>, <https://wisenederland.nl>
<http://www.enschedevoorvrede.nl>, <https://www.facebook.com/AKU.Schuettorf>,

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.